

07.10.2013

**Gemeinsame Presseerklärung der Stiftung Mercator und der Universitäten
Duisburg-Essen und Regensburg**

ProSalamander öffnet Türen für zugewanderte Akademiker

Neue Runde des Nachqualifizierungsprogramms

Im Wintersemester 2013/14 geht das Programm ProSALAMANDER der Universitäten Duisburg-Essen (UDE) und Regensburg (UR) in die nächste Phase. 40 weitere Stipendiatinnen und Stipendiaten – 23 an der UDE und 17 an der UR – nehmen zum Start des Semesters ihr Studium an den beiden Hochschulstandorten auf. Das Modellprojekt ermöglicht zugewanderten Akademikern bessere Arbeitsmarktchancen durch eine gezielte Nachqualifizierung. Die Essener Stiftung Mercator finanziert ProSALAMANDER mit 2,5 Millionen Euro.

Personen, die im Ausland einen Hochschulabschluss erworben haben, können in Deutschland häufig nicht einer ihrer Qualifikation entsprechenden Beschäftigung nachgehen. Hier setzt das Programm ProSALAMANDER an, das bundesweit nur in Duisburg-Essen und in Regensburg in jeweils zwei Bereichen angeboten wird: in Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften an der UDE sowie in Wirtschaftswissenschaften und den Fachrichtungen Informations- und Medienwissenschaften, Medieninformatik sowie Sprach- und Kulturwissenschaften an der UR.

Die Erfahrungen der Stipendiatinnen und Stipendiaten der ersten Programmphase bestätigen den Erfolg des Programms. „ProSalamander hat mir bereits geschlossene Türen für eine berufliche Karriere neu geöffnet. Am Anfang fiel es zwar schwer, wieder die „Schulbank“ zu drücken. Mittlerweile bin ich aber glücklich darüber, dass sich mit den frischen Theoriekenntnissen, die ich an der Universität erwerbe, meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich erhöht haben“, erklärt eine 27-jährige BWL-Studentin und Programmteilnehmerin an der UR.

Entsprechend groß war auch die Nachfrage für die neue Programmphase. In Regensburg hatten sich 67 Bewerberinnen und Bewerber, die aus 26 Ländern stammen, um eine Teilnahme an ProSALAMANDER bemüht. An der UDE waren es sogar 77 Bewerbungen aus insgesamt 31 Herkunftsländern.

Die 40 neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten jetzt im Rahmen des Programms Stipendien in Höhe von bis zu 800 Euro. In allen Fällen wurde individuell geprüft, welche im Ausland erworbenen Studienleistungen anerkannt werden können und in welchen Bereichen eine Nachqualifizierung erfolgen sollte. Das Programm verfolgt einen Drei-Säulen-Ansatz, der neben der fachlichen Nachqualifizierung auch die Studierfähigkeit sowie die Arbeitsfähigkeit in akademischen Berufen in den Blick nimmt, indem mögliche sprachliche und methodische Schwierigkeiten festgestellt und behoben werden. Intensive Beratung und Betreuung sind demnach Kernelemente von ProSALAMANDER. In der Regel nach 12 bis 18 Monaten können die Stipendiatinnen und Stipendiaten so den deutschen Bachelor- oder Masterabschluss erwerben.

ProSALAMANDER zielt darauf ab, die soziale Benachteiligung zugewanderter Fachkräfte abzubauen und dringend benötigte hochqualifizierte Fachkräfte für den Arbeitsmarkt zu gewinnen. Dazu sollen auch allgemeine Anerkennungswege für ausländische Studienabschlüsse erarbeitet und bundesweit zugänglich gemacht werden. Vor diesem Hintergrund liegt ein Schwerpunkt der zweiten Programmphase auf einem gezielten Agenda-Setting.

Das Programm im Internet unter:

www.prosalamander.de

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Ute Klammer, Prorektorin für Diversity Management Universität Duisburg-Essen, Tel. 0201 183-2002, klammer.prorektorin@uni-due.de

Dr. Anna Katharina Jacob, Projektleitung Universität Duisburg-Essen, Tel. 0203 379-7018, katharina.jacob@uni-due.de

Prof. Dr. Rupert Hochholzer, Projektleitung Universität Regensburg, Tel. 0941 943-3424, rupert.hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de

Kristin Frauenhoffer, Projektkoordination Universität Regensburg, Tel. 0941 943-5759, kristin.frauenhoffer@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressekontakte:

Cathrin Sengpiehl, Stiftung Mercator, Tel. 0201 24522-841, cathrin.sengpiehl@stiftung-mercator.de

Beate H. Kostka, Universität Duisburg-Essen, Tel. 0203 379-2430, beate.kostka@uni-due.de

Alexander Schlaak, Universität Regensburg, Tel. 0941 943-5566, alexander.schlaak@ur.de